

Bibo Rollenwechsler – Folge 5: Der Zebrastreifen

„Uiuiui“, sagt Bibo zu seinen Eltern. „Das ist jetzt schon ganz schön viel, was wir über mein Wunder-T-Shirt wissen.“

Mama Rollenwechsler fragt: „Willst du mal versuchen, das alles aufzuzählen?“

Bibo grinst: „Ja, ich **will** es aufzählen!“ Er schaut auf sein T-Shirt und es ist rot geworden.

„Also, wenn ich was will oder wenn ich was wünsche oder wenn ich was möchte, dann wird es rot. Und wenn ich etwas **nicht** will, wird es blau.“ Jetzt überlegt er ein bisschen. Welche Farbe war noch da? Ach ja, jetzt weiß er es wieder: „Wenn ich sage, dass etwas dazugehört, wird es grün. Und lila? ... Lila ist so kompliziert.“ Bibo spricht jetzt langsam: „Also, wenn mich jemand fragt, ob ich mitmache, und ich sage ‚Ja, klar‘ oder ich sage ‚Na gut‘, dann wird es

lila.“ Schnell fügt er noch hinzu: „Und wenn es mir schlecht geht, kommen schwarze Punkte dazu.“

„Wow!“, staunt Papa Rollenwechsler. „Das hast du dir aber gut gemerkt!“

Bibo freut sich. „Klar, ist ja auch **mein** Wunder-T-Shirt!“

Papa steht vom Frühstückstisch auf. „So, dann will ich mal arbeiten. Ich habe noch viel zu tun heute. Ich verziehe mich ins Arbeitszimmer.“

Bibo grinst und sagt: „Papa, ich will **nicht**, dass du arbeiten gehst.“

Papa bleibt erstaunt stehen und schaut auf Bibo. Dann sieht er sein blaues T-Shirt und muss auch grinsen. „Ach, du wolltest dein T-Shirt blau machen. Ich verstehe.“

Bibo gibt zu: „Ja, genau. In Wirklichkeit **gehört es natürlich dazu**, dass du jetzt arbeiten gehst.“ Das T-Shirt wechselt seine Farbe zu Grün, denn er hat gesagt, dass es dazugehört.

„Genial!“, sagt Papa. „Und tschüss!“

Mama fragt: „Macht du mit beim Tischabdecken?“

„Na gut“, antwortet Bibi und freut sich über die lila Farbe des T-Shirts. „Und ich **will** zuerst die Teller in die Küche bringen.“

Mama sieht das jetzt rote T-Shirt und sagt:

„Na, dann hast du ja eben innerhalb kürzester Zeit zwischen vier Farben gewechselt. Du wirst noch zu einem Virtuosen.“

„Was ist ein Virtuose?“, fragt Bibi.

„Ein Virtuose ist ein Künstler, der etwas besonders gut kann.“

„Au ja, ich will zu einem Künstler werden, der die Farben beim T-Shirt sehr gut wechseln kann“, schwärmt Bibi.

„Na, dann passt es ja fast zu unserem Familiennamen Rollenwechsler“, findet Mama. „Nur dass du dann ein Farbenwechsler bist und kein Rollenwechsler.“ Beide lachen.

„Mama? Ich will nachher auf den Spielplatz. Erlaubst du mir das?“

„Na gut!“, sagt Mama besonders betont und ergänzt lächelnd: „Und wenn ich jetzt auch so ein Wunder-T-Shirt hätte, wäre es jetzt lila.“

„Ja, und **es gehört auch dazu**, dass du kein Wunder-T-Shirt hast“, bemerkt Bibi mit

grünem T-Shirt und freut sich über das Grün.

Zusammen decken sie den Frühstückstisch ab. Dann geht Bibi in den Flur, zieht seine Schuhe an und ruft: „Tschüss, ich gehe jetzt zum Spielplatz.“

„Viel Spaß!“, ruft Mama und ergänzt: „Und pass bitte gut beim Zebrastreifen auf!“

„Na gut!“, antwortet Bibi und beobachtet dabei das Lila seines T-Shirts.

Der Zebrastreifen kommt nach ungefähr 300 Metern, wenn man die Straße nach links entlanggeht. Nicht in die Richtung, die zu Simons Haus führt, sondern in die andere Richtung. Und der Spielplatz ist direkt beim Zebrastreifen auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Fröhlich läuft Bibi zu Fuß zum Zebrastreifen. Auf dem Weg dorthin kommt ihm eine geniale Idee. Er hat ja gelernt, dass man bei Ampeln warten muss, wenn sie Rot zeigen. Und wenn sie grün sind, dann darf man über die Ampel gehen oder fahren. Dabei sollte man vorsichtig schauen, ob vielleicht trotzdem ein Auto kommt und aus Versehen über

Rot fährt. Genauso soll er auch über den Zebrastreifen gehen. Seine Eltern haben ihm gezeigt, dass man erst vor dem Zebrastreifen stehen bleibt. Dann soll man nach links, dann nach rechts und dann wieder nach links schauen, ob ein Auto kommt. Wenn ein Auto kommt, soll man beobachten, ob das Auto auch wirklich anhält. Erst wenn es angehalten hat, darf man übergehen.

Bibo steht nun am Zebrastreifen und tatsächlich kommt ein Auto. Bibo sagt zu seinem T-Shirt: „Ich **will**, dass du rot wirst!“ Zack – das T-Shirt strahlt in knalligem Rot. Der Autofahrer hat bereits angehalten. Ein zweites Auto, das von der anderen Seite kommt, hält auch an. Man sieht, dass beide Autofahrer auf Bibo schauen und sehen, dass die rote Farbe von seinem T-Shirt langsam wieder weiß wird. Bibo geht los und sagt wieder zu seinem T-Shirt: „Ich **will**, dass ich frei über den Zebrastreifen gehen kann!“ Zack – das T-Shirt ist wieder rot. Danach sagt er beim Gehen: „Ich **will**, dass die Autofahrer so lange stehen bleiben, bis ich drüben bin.“ Und weil ihm nichts weiter eingefallen ist, sagt er beim nächsten Mal wieder: „Ich **will**, dass du rot

wirst.“ Auf diese Weise sehen die beiden Autofahrer einen kleinen Jungen über den Zebrastreifen gehen, der mit sich selbst redet und dessen T-Shirt rot blinkt. Es wird rot und verblasst wieder und wird wieder rot und verblasst wieder. Wie eine rot blinkende Ampel. Bibo freut sich, wie erstaunt die Autofahrer gucken. Sie sind sogar so fasziniert, dass sie gar nicht merken, dass Bibo inzwischen die Straße fertig überquert hat. Die Autos stehen immer noch da. Bibo bleibt auf der anderen Straßenseite stehen und dreht sich um, so dass er wieder auf die Autos schaut. Dann sagt er: „Es **gehört auch dazu**, dass die Autos jetzt weiterfahren dürfen.“ Zack – ist das T-Shirt nun knallgrün. Wie eine grüne Ampel. Die Autofahrer sind immer noch verblüfft und starren auf Bibos T-Shirt. Inzwischen ist aber ein weiteres Auto angekommen und hupt, weil die Autos nicht weiterfahren. Deswegen fahren die verblüfften Autofahrer nun langsam doch weiter. Bibo winkt den Autos fröhlich zu und läuft dann zum Spielplatz. Er sieht, dass dort schon Kinder spielen, denn es sind gerade Sommerferien und das Wetter ist heute wieder wunderschön.

Auch ein paar Erwachsene sitzen auf den Bänken am Rand vom Spielplatz.

Wahrscheinlich sind das die Eltern von den Kindern. Bibi ist gespannt, was die Kinder zu seinem Wunder-T-Shirt sagen werden.